

Das Erste ¹



Sonntag, 13. April 2014, 20.15 Uhr

Der Hammer

Der 25. Tatort aus Münster

WDR ¹

Besetzung

Frank Thiel	Axel Prah
Prof. Karl-Friedrich Boerne	Jan Josef Liefers
Nadeshda Krusenstern	Friederike Kempfer
Silke »Alberich« Haller	Christine Urspruch
Staatsanwältin Klemm	Mechthild Großmann
Herbert Thiel	Claus D. Clausnitzer
Thomas Schuster	Milan Peschel
Bruno Vogler	Frank Zander
Landrat Selig	Stephan Schwartz
Bauer Heinrich	Wolfgang Packhäuser
Gunnar Roth	Rolf Peter Kahl
Leif Claasen	Daniel Krauss

Stab

Buch + Regie	Lars Kraume
Kamera	Jens Harant
Produzentin	Sonja Goslicki
Produktionsleitung	Marion Sand
Herstellungsleitung	Andreas Berndt
Szenenbild	Naomi Schenck
Kostüm	Lore Tesch
Ton	Stefan Soltau
Schnitt	Barbara Gies
Musik	Christoph M. Kaiser, Julian Maas
Maske	Simone Schlimm, Thorsten Esser
Casting	Anja Dührberg
Redaktion	Nina Klamroth (WDR)

Drehzeit: 6. November bis 6. Dezember 2013
Drehorte: Münster und Umgebung, Köln

Der Tatort »Der Hammer« ist eine Produktion der Colonia Media Filmproduktion im Auftrag des Westdeutschen Rundfunks Köln.

Zur 25. Folge »Tatort Münster«

Erst vor Kurzem, im November 2012, konnte der Münsteraner Tatort sein zehnjähriges Bestehen feiern. In diesem Jahr wird nun ein viertel Hundert vollgemacht: Die 25. Folge mit dem Titel »Der Hammer« (Regie und Buch: Lars Kraume) wird am Sonntag, 13. April 2014 gesendet.

Dass der Tatort Münster zur einer einzigartigen und bemerkenswerten Marke geworden ist, ist zum einen dem großartigen Schauspielerteam zu verdanken: Axel Prah als Kommissar Thiel und Jan Josef Liefers als Prof. Boerne, Mechthild Großmann, Christine Urspruch, Friederike Kempfer und Claus D. Clausnitzer. Hinter den Kulissen stehen aber die Entwicklung und die langjährige Produktionsleistung bei diesem Format. Die glückliche Verbindung von Komik- und Kriminalfällen, die der WDR gemeinsam mit den Produzenten Colonia Media, Müller & Seelig und filmpool, den verschiedenen Autoren (begonnen mit den »Ur«-Autoren Jan Hinter und Stefan Cantz) und den Regisseuren auf die Beine stellen konnten, begeistert immer wieder über 10 Mio. Zuschauer. Bei der Folge »Summ, summ, summ« 2013 waren es sogar knapp 13 Millionen.

Und wer einmal mit dem begeisterten Münsteraner Premieren-Publikum gesprochen hat und die Mengen an Zuschauerpost aus dem gesamten Bundesgebiet liest, weiß, dass wir eine riesige Fan-Gemeinde haben, deren Altersdurchschnitt sich sogar immer weiter verjüngt.

Christine Urspruch, die die Rolle der kleinwüchsigen Assistentin Boernes, Silke Haller, mit so viel Strahlkraft, so selbstverständlich und unverwechselbar verkörpert, hat gemeinsam mit dem Tatort Münster-Team den Medienpreis »Bobby« der Bundesvereinigung Lebenshilfe 2013 bekommen. »Wie frech und tabulos hier mit dem Anderssein umgegangen wird, sucht Seinesgleichen in der deutschen Fernsehlandschaft«, stellte die Bundesvorsitzende der Lebenshilfe Ulla Schmidt fest.

Frechheit und viel Humor sollen für uns auch in der Zukunft Verpflichtung sein. Der Tatort Münster wird sich weiterhin aberwitzig und skurril entwickeln und dennoch auch spannender Krimi sein wollen. In der Jubiläumsfolge »Der Hammer«, in der ein Serienmörder als kostümierter Superheld auftritt, ist dies erneut gut gelungen.

Ich bedanke mich bei allen am Tatort Münster Beteiligten für ihre kreative Leistung, die diese einzigartige Krimiunterhaltung erschaffen haben.

Meinen Glückwunsch zur 25. Folge »Tatort Münster«!

Prof. Gebhard Henke
Leiter WDR Fernsehfilm, Kino und Serie

Lars Kraume Buch und Regie

Thiel und Boerne müssen einem als Superheld getarnten Serienmörder auf die Spur kommen, der seine Opfer mit einem Hammer erschlägt. Wie kommt man auf so eine Idee?

Lars Kraume: Ich drehte eine Szene für den Frankfurter Tatort im Bahnhofsviertel und musste auf irgendwas warten, eine der Haupttätigkeiten als Regisseur. Und auf der anderen Straßenseite war ein Schuster, der hatte ein kleines Schild, auf dem stand: »Privates Hammermuseum«. Ich dachte, das ist ja schräg und habe mir seine unzähligen Hammer angeschaut. Und darunter befand sich der Nummerierungsschlägel. Und als ich wieder heraus kam, dachte ich, dass das ein sehr geeignetes Requisit für einen Serienmörder ist und so kam eins zum anderen ...

Es hat viele Nachtdrehs gegeben. Haben Sie beim Schreiben des Drehbuchs schon an die Regie gedacht?

Nein, dann hätte ich alles für den Tag geschrieben, es ist nämlich anstrengend, immer nachts zu drehen. Aber da »Der Hammer« wie alle Superhelden in der Nacht arbeitet, mussten wir das auch.

Sie haben schon für zahlreiche Tatorte Regie geführt und das Drehbuch geschrieben. Für Münster zuletzt »Sag nichts« (2003). Was unterscheidet den Münster Tatort von den anderen?

Der Münster Tatort ist die einzige Krimi-Komödie. Das macht es besonders schwer: Normalerweise muss ein Tatort spannend sein, was schon nicht immer gelingt. In Münster muss es spannend und lustig sein, das ist eine ganz besondere Herausforderung.

»Der Hammer« ist der 25. Tatort aus Münster. Was ist das Besondere?

Ich mag Thiel und Boerne und habe mir vorgenommen, eine möglichst starke und unterhaltsame Folge zum Jubiläum zu drehen. Ob das gelungen ist, muss allerdings das Publikum entscheiden. Das wirklich »Besondere« ist natürlich der Gegenspieler, eben »Der Hammer«.



Lars Kraume | geboren 1973 in Chieri (Italien). Studium an der Deutschen Film- und Fernsehakademie. Setzte 2003 »Sag nichts«, den vierten Fall des Münsteraner Tatort-Teams, in Szene | **Filme/Fernsehen** »Tatort – Im Namen des Vaters« (2012), »Das Herz meiner Schwester« (2011), »Die kommenden Tage« (2009), »KDD-Kriminaldauerdienst« (2006), »Tatort – Wo ist Max Gravert« (2004), »Keine Lieder über Liebe« (2004) u. v. a. | **Auszeichnungen** Für seinen Abschlussfilm »Dunckel« (1997) wurde Lars Kraume mit dem Grimme-Preis ausgezeichnet. Zweiter Grimme-Preis und Deutscher Fernsehpreis für »Guten Morgen, Herr Grothe« (2007).

+++ Münsteraner in Wut: Am Rand eines Wohngebietes entsteht die »Waikikioase«, ein riesiges Bordell +++ Mörder tarnt sich als Superheld: »Der Hammer« tötet Bauunternehmer Dr. Wolfgang Öhrie und Zuhälter Bruno Vogler +++ Prof. Boerne schlägt zu: Er entdeckt das ungewöhnliche Tatwerkzeug +++ Kommissar Thiel suspendiert: Nadeshda Krusenstern übernimmt die Ermittlungen
+++ In der Rolle des Rotlicht-Königs: Frank Zander +++





Der Fall

Die Leiche fiel vom Himmel: Als Kommissar Thiel am Tatort eintrifft, steht der Busfahrer, der für den ermordeten Dr. Wolfgang Öhrie scharf bremsen musste, noch unter Schock. Der einflussreiche Bauunternehmer war in seinem Büro getötet und auf die Straße gestürzt worden, genau vor den fahrenden Bus. Öhries Firma ist verantwortlich für ein äußerst umstrittenes Bauprojekt in Münster. Wie jüngst herauskam, wird es sich bei der »Waikikioase« nicht um ein herkömmliches Wellness- und Erlebnisbad handeln: Am Rande eines ruhigen Wohngebiets entsteht ein riesiges Bordell. Hinter den Kulissen scheinen Schmiergelder geflossen zu sein. Landrat Seelig soll in den Korruptions-Skandal verwickelt sein, auch wenn er jetzt gegen das Projekt Stellung bezieht. Bereits regen Zulauf hat die Bürgerbewegung gegen den »Groß-Puff«. Besonders lautstark und radikal meldet sich der Aktivist Gunnar Roth zu Wort. Als eines Nachts der Zuhälter Bruno Vogler in einem Parkhaus erschlagen wird, liefert ein Überwachungsvideo den Beweis: Der Mörder ist maskiert. Er tarnt sich als Superheld und schlägt mit einem Hammer zu. Tötet hier ein selbst ernannter Kämpfer für Gerechtigkeit? Es gibt Anzeichen dafür, dass ein dritter Mord unmittelbar bevor steht ...



Axel Prahl blickt zurück:

Nun sind es schon 25! Gottlob nicht Jahre sondern nur Folgen. Aber als ich mir kürzlich unsere erste Folge mal wieder ansah, dachte ich: »Mann, siehst Du da noch jung aus.« Nun hat man mich gefragt, ob mir – diese geraume Zeit Revue passieren lassend – irgend eine Lieblingsgeschichte einfiel. Derer gibt es natürlich unzählige, denn wir haben ja auch ein sehr unterhaltsames Ensemble. Aber die nachfolgende kleine Geschichte gebe ich ganz gern immer mal wieder zum Besten:

Bei dem Dreh zur Folge »Höllenfahrt« drehten wir in der Nähe einer psychiatrischen Klinik, unweit von Münster. In dieser Folge fährt »Alberich« einen kleinen roten Fiat 500. Mit diesem sollten wir, Jan Josef Liefers (Prof. Boerne), Christine Urspruch (»Alberich«/Silke Haller) und meine Wenigkeit (HK Thiel), aus einiger Entfernung starten, um dann in Richtung der Klinik zu fahren. Wir

waren bereits auf Startposition, dann brauchte die Kamera-Abteilung aber noch einige Zeit, um Korrekturen durchzuführen. Also stiegen wir alle drei nochmal aus, denn es war ein warmer Sommertag und die Temperatur im Auto war unerträglich. Da kamen drei mittelalte Damen auf uns zugeschlendert, alle drei bewaffnet mit Papier und Stift. Ihr Anliegen war offensichtlich: »Können wir ein Autogramm haben?« »Aber selbstverständlich,« entgegneten wir, wie aus einem Munde. Zwei von den Damen waren bereits mit unseren Unterschriften versorgt, da tönte es aus der Ferne: »So, wir können! Alles auf Anfang bitte!« Da die dritte Dame nun noch komplett leer ausgegangen war, entschuldigten wir uns in aller Höflichkeit und gelobten, gleich nach der Aufnahme wieder zurück zu kehren. Da entgegnete die Dame: »Ach, nicht nötig, ich kann mir das ja abschreiben.«

Axel Prahl als Frank Thiel

Ein Superheld als Mörder, das hat auch Kommissar Thiel noch nie erlebt. Offenbar hat es »Der Hammer« auf diejenigen abgesehen, die hinter dem Bauprojekt »Waikikioase« stecken. Doch der maskierte Täter bleibt ein Phantom. Was Thiel nicht ahnt: Auch ihn hat der Täter schon im Visier...

Axel Prahl | Geboren 1960 in Eutin. Er studierte zunächst Mathematik und Musik (Berufsziel: Lehrer), später Schauspiel in Kiel | **Beim Tatort** Seit 2002 als Tatort-Kommissar Frank Thiel | **Filme/ Fernsehen** »Das Millionen Rennen« (2012), »An Enemy To Die For« (2012), »Der ganz große Traum« (2011), »In der Welt habt ihr Angst« (2011), »Die Wölfe« (2009), »Du bist nicht allein« (2007), »Der Grenzer und das Mädchen« (2005), »Halbe Treppe« (2002), »Die Hoffnung stirbt zuletzt« (2002), »Die Polizistin« (2001), »Nachtgestalten« (1998) u. v. a. | **Auszeichnungen** Bambi, Grimme-Preis, Silberner Bär, Bayerischer Fernsehpreis, Goldene Kamera u. v. a. | **Aktuell** 2014 wird Axel Prahl in drei Literaturverfilmungen in den Kinos zu sehen sein, u. a. in Doris Dörries »Alles Inklusive«, ab 6. März im Kino.





Seit 2002 sind Sie als Prof. Karl-Friedrich Boerne im Einsatz. »Der Hammer« ist bereits der 25. »Tatort«-Fall aus Münster. An welche Situation bei den Produktionen erinnern Sie sich gerne zurück?

Da fällt mir vieles ein, z. B. die Butter-Szene aus dem Tatort »Sag nichts« ein. Diese Szene wurde komplett improvisiert, um einen Spielfehler bei meiner Rolle Boerne auszubügeln. In einer der ersten Szenen am Tatort flankt Boerne lässig über einen liegenden Baumstamm, und ich hatte die Idee, dass er sich dabei einen Hexenschuss zuzieht. Nur eine Szene später im Film geht und steht er aber kerzengerade, denn diese Szene wurde bereits einige Tage vorher gedreht. Niemand hatte das in diesem Moment auf dem Schirm und erst der Mann

im Schneiderraum erkannte das Problem. So drehten wir kurzerhand den kleinen Dialog über gesalzene und ungesalzene Butter nach:

Thiel fragt Boerne: Hatten Sie heute morgen nicht noch einen Hexenschuss?

Boerne: Ich habe mir eine Spritze gegönnt.

Thiel: Chemische Keule? Keine Angst vor den Nebenwirkungen?

Boerne: Die Nebenwirkungen sind nicht halb so schlimm wie bei gesalzener Butter, sollten sie in ihrem Alter übrigens nicht mehr essen.

Thiel: Woher wissen Sie denn, dass ich gesalzene Butter habe?

Boerne: Habe ich mir neulich aus ihrem Kühlschrank geliehen.

Wie hat sich Prof. Boerne im Laufe der Zeit verändert?

Vor allem ist er älter geworden. Ansonsten bleibt er sich besser treu, ein Einzelgänger, dessen einzige Verbindung zum festen Boden oft genug seine kleinwüchsige, aber großmütige Mitarbeiterin Alberich und der geerdete Herr Thiel sind.

Jan Josef Liefers als Prof. Karl-Friedrich Boerne

Hat sich Prof. Boerne wirklich einen Fehler erlaubt? Tatsächlich übersah er zunächst die eigentliche Ursache für Dr. Öhries Tod. Hartnäckig macht er sich auf die Suche nach dem Mordinstrument und wird in einem Baumarkt fündig. Mit Hilfe einer Lieferung Schweinsköpfe gelingt es ihm schließlich nachzuweisen, was »Der Hammer« schwingt...

Jan Josef Liefers | Geboren 1964 in Dresden. Studium an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch, dann am Deutschen Theater in Berlin und Thalia Theater in Hamburg | **Beim Tatort** Seit 2002 als Rechtsmediziner Prof. Karl-Friedrich Boerne | **Filme/Fernsehen** »Die letzte Instanz« (2014), »Nacht über Berlin – der Reichstagsbrand« (2013), »Der Turm« (2012), »Das Kindermädchen« (2012), »Simon« (2011), »Die Spätzünder« (2010), »Es liegt mir auf der Zunge« (2009), »Der Baader-Meinhof-Komplex« (2008), »Bis zum Ellenbogen« (2007), »Die Nachrichten« (2005), »Das Wunder von Lengede« (2003), »Jack's Baby« (1999), »Rossini« (1997), »Knockin on Heaven's Door« (1997) u. v. a. | **Auszeichnungen** Grimme-Preis, Goldene Kamera, Bayerischer Filmpreis, Schwedischer Filmpreis, Bambi u. v. a. | **Aktuell** Mehrere Kino-Premieren mit Jan Josef Liefers sind für 2014 in Vorbereitung: Darunter auch »Da muss Mann durch« mit den »Tatort«-Kollegen Wotan Wilke Möhring und Fahri Yardim sowie »Desaster« von Justus von Donhányi.





Christine Urspruch Silke »Alberich« Haller

Silke Haller glaubt an das Gute: Sie ist sicher, dass Kommissar Thiel den schrecklichen Hammer-Mörder schnappen wird. Eine große Hilfe müsste doch eigentlich ihr Hinweis sein, dass der Täter sich am Superhelden-Comic »The Hunter« orientieren könnte...

Christine Urspruch | Geboren 1970 in Remscheid | **Filme/Fernsehen** »Nymphomaniac« (2014), »Sams im Glück« (2012), »Als der Weihnachtsmann vom Himmel fiel« und »Soko Stuttgart – Adel verpflichtet« (2011), »Henri 4« (2010), »Dornröschen« (2008), »Wellen« (2005), »Sams in Gefahr« (2003), »Die (s)panische Fliege« (Volksbühne Berlin) u. v. a. | **Aktuell** Christine Urspruch und das Team des Tatort Münster wurden mit dem »Bobby 2013«, dem Medienpreis der Selbsthilfevereinigung »Lebenshilfe«, ausgezeichnet.

25 Tatorte aus Münster, an welche Geschichte erinnern Sie sich besonders gerne?

Da ich meine Rolle sehr gerne spiele, freue ich mich immer wieder neu auf die Drehtage mit meinen Kollegen. Besonders gerne erinnere ich mich an den Tatort »Höllenfahrt« aus dem Jahr 2009 zurück. Wir hatten schöne Spätsommer-Drehtage im Münsterland und ich bin diesen kleinen roten Flitzer gefahren ...

Wie hat sich Ihre Figur Silke »Alberich« Haller im Laufe der Jahre verändert?

Silke Haller hat sich dahingehend verändert, dass alle Welt nur noch von »Alberich« spricht! »Alberich« alias Silke Haller ist sozusagen zu einer festen Größe geworden. Sie handelt selbstbewusst, zollt ihrem Chef Respekt, aber lässt sich nicht alles gefallen. Wenn Boerne mal wieder zum stürmischen Seegang anschwillt, so bleibt Alberich der Fels in der Brandung.



Friederike Kempter als Nadeshda Krusenstern

Nadeshda Krusenstern muss übernehmen: Weil ihr Chef suspendiert wird, leitet sie plötzlich die Ermittlungen. Wenn es stimmt, dass es schon bald ein neues Opfer geben wird, läuft ihr die Zeit davon. In der Situation will sie auf keinen Fall einen Fehler machen ...

Friederike Kempter | Geboren 1979 in Stuttgart | **Filme/Fernsehen** »Die LottoKönige« (2013), »Add a Friend« (2013), »Mann tut was Mann kann« (2012), »Oh Boy« (2012), »Heiter bis tödlich – Hauptstadtrevier« (seit 2012), »Kokowääh« (2011), »Vollidiot« (2007), »Das wilde Leben« (2006), »Ladykracher« (2008 – 2012) u. v. a.

Seit 2002 sind Sie als Kommissarsanwärterin Nadeshda Krusenstern im Einsatz. An welche Situation bei den Produktionen erinnern Sie sich gerne zurück?

Da gibt es so vieles, was wir gemeinsam erlebt haben. Das alles zu erzählen, würde sicherlich alle anderen langweilen. Aber so viel kann ich verraten: Es ist immer lustig mit meinen Kollegen Liefers und Prahl.

Wie hat sich Nadeshda Krusenstern im Laufe der Zeit verändert?

Sie ist mit mir älter geworden. Sie könnte nur endlich mal richtige Kommissarin sein, alt genug ist sie ja inzwischen. Schauen wir mal.

Warum wird der »Tatort – Der Hammer« seinem Titel gerecht?

Weil das Drehbuch einfach »Der Hammer« ist und wir einen wirklich spannenden Film realisiert haben.



Claus D. Clausnitzer als Herbert »Vadder« Thiel

Kommissar Thiels alter Herr kann es nicht lassen: An vorderster Front marschiert er mit und demonstriert gegen die »Waikikioase«. Sein Haus ist die Kommando-zentrale der jungen Bürgerbewegung, die Manchem nicht radikal genug ist...

Claus D. Clausnitzer | geboren 1939 in Saarbrücken | Filme/Fernsehen »Küstenwache« (2013), »Schenk mir dein Herz« (2011), »Knallerfrauen« (2011 und 2012/Deutscher Comedypreis 2012), »Vulkan« (2008), »Contergan« (2007), »Mein Chef und ich« (Comedyserie 2004 – 2005), »Das Wunder von Lengede« (2003), »Loriot« (1976 – 1977) u. v. a.

25 Tatorte aus Münster, an welche Geschichte erinnern Sie sich besonders gerne?

Am spannendsten finde ich: Der Junge, also mein Filmsohn Frank Thiel, braucht mich immer mal wieder. Und das ist ihm nie recht. So musste ich ihm Nachhilfe im Autofahren geben, weil er ja seinen Führerschein neu machen musste. Beim allerersten Tatort kam er mich besuchen in meiner Kate, da hatten wir auch echte Hanfpflanzen, die wir gegossen haben. Sogar die Polizei war da, um aufzupassen, dass die Pflanzen wieder abtransportiert werden.

Wie hat sich »Vadder« Thiel verändert?

Naja, verändert haben wir uns alle. Der Herbert sucht aber immer noch die richtige Frau. Das sind ja für ihn immer schwierige Verhältnisse: Er hatte einst in Indien geheiratet. Auch vor jüngeren Frauen schreckt er nicht zurück. Das wird sich wohl nicht mehr ändern. In »Der Hammer« lässt er sich ja mit einer deutlich jüngeren Freundin bei einer Demo an ein Baustellenfahrzeug ketten. Das hat mich auch ein wenig an meine eigene Jugend erinnert.



Mechthild Großmann als Staatsanwältin Wilhelmine Klemm

In was für einem Schlamassel steckt Kommissar Thiel da nur wieder? Den Korruptionsverdacht lässt Landrat Seelig nicht auf sich sitzen. Staatsanwältin Klemm bleibt gar nichts anderes übrig, als Thiel zu suspendieren. Hoffentlich läuft die Spur, die jetzt Kommissarin Krusenstern verfolgt, nicht ins Leere ...

Mechthild Großmann | geboren 1948 in Münster. Seit 1979 als Schauspielerin beim international renommierten Wuppertaler Tanztheater Pina Bausch. Weitere wichtige Theaterstationen: Theater Bremen, Städtische Bühnen Münster, Schauspielhaus Bochum, Staatstheater Kassel, Schauspiel Frankfurt. 2007 Darstellerpreis der Hessischen Theatertage | **Filme/Fernsehen** »Der Kriminalist: Die barfüßige Prinzessin« (2014), »Danni Lowinski« (2012), »Zwerg Nase« (2008), »Nirgendwo in Afrika« (2001), »Berlin Alexanderplatz« (1979) u. v. a.

25 Tatorte aus Münster, an welche Geschichte erinnern Sie sich besonders gerne?

Man erinnert sich ja oft an schwierige Situationen. Wenn man nachts bis 4.00 Uhr oder noch länger, bei kaltem und regnerischem Wetter, übermüdet dreht, denkt man: Das nimmt nie ein Ende. Ja, so etwas bleibt im Gedächtnis.

Wie hat sich Staatsanwältin Klemm verändert?

Wilhelmine Klemm hat sich im Laufe der Jahre so verändert, wie wir alle. Sie ist älter, aber nicht unbedingt einsichtiger geworden.

Wie haben Sie die Dreharbeiten zu »Der Hammer« erlebt?

Die Dreharbeiten zu »Der Hammer« waren sehr konzentriert und angenehm.

Bei einer »Klappe« [kleine Feier nach Drehschluss] unseres Regisseurs lernte ich, was ein »Hildegard-Knef-Gedeck« ist: ein Glas gekühlter Champagner mit einem Glas eisgekühltem Wodka – großartig!



Frank Zander als Bruno Vogler

Eine trauernde Witwe, eine hysterische Geliebte, eine aufgebrachte Bürgerschaft und ein handfester Korruptionsskandal: Die Hinterlassenschaften von Bruno Vogler (Frank Zander: »Plattenküche«) können sich sehen lassen. Wer hat dem Rotlicht-König das Gesicht verätzt und mit einem Hammer die Zahl »2« auf der Stirn markiert?



Milan Peschel als Thomas Schuster

In seiner Nachbarschaft wird gebaut: Thomas Schuster (Milan Peschel: »Schlussmacher«, »Tatort – Weil sie böse sind«) ist seit zwölf Jahren arbeitslos und seit acht Jahren geschieden. Gerade jetzt, wo er das Geld gut gebrauchen könnte, verliert sein Haus rapide an Wert. Viele seiner Nachbarn wollen auch verkaufen und nichts wie weg aus dem Dunstkreis der Waikikioase ...

25 Fakten zu 25 Tatort-Fällen aus Münster



Der erste Fall

Der erste Tatort aus Münster wurde von Peter F. Bringmann in Szene gesetzt. Bringmann hatte bereits bei dem Kino-Kassenschlager »Theo gegen den Rest der Welt« (1980) – mit Marius Müller-Westernhagen in der Hauptrolle – Regie geführt. Entwickelt wurde das erste Drehbuch zum Münsteraner Tatort vom Autoren-Duo Stefan Cantz und Jan Hinter.



Einmal eine Leiche im Tatort spielen

Das wünschen sich viele. Bei »Eine Leiche zu viel« (2004) ging der Traum gleich für eine ganze Gruppe in Erfüllung. Die erste Szene des Films spielt am Originalschauplatz, dem Anatomiesaal in Münster.



Erwischt von den Kölner Kommissaren

In »Der doppelte Lott« (2005) muss Prof. Boerne wegen eines schweren Verkehrsdeliktes den Fall eigentlich abgeben. Als er sich verbotenerweise dennoch in die Rechtsmedizin schleicht, wird er von den Tatort-Kommissaren Max Ballauf (Klaus J. Behrendt) und Freddy Schenk (Dietmar Bär) erwischt. Die beiden haben im achten Tatort aus Münster einen kleinen Gastauftritt.



Prof. Boernes reales Vorbild

Der Rechtsmediziner Prof. Boerne ist eine Koryphäe seines Faches und auch sonst einmalig. Doch es gibt für die von Jan Josef Liefers mit viel Leidenschaft verkörperte Rolle eine Vorlage: Prof. Bernd Brinkmann war von 1987 bis 2007 Direktor des Instituts für Rechtsmedizin in Münster. Er hat im Lauf seiner beruflichen Laufbahn mehr als 550 Artikel veröffentlicht und gilt als literarische Vorlage für Prof. Boerne im Münsteraner Tatort.



Nichtraucher.

Das kennen wir: Staatsanwältin Klemm will das Rauchen aufgeben. Schafft es aber nicht. Beim heimlichen Rauchen auf der Toilette im Institut für Rechtsmedizin löst sie in »Sag nichts« (2004) den Rauchmelder und die Sprinkleranlage aus. Ein feuchtes Vergnügen.



Hochzeit.

Am Rande der Dreharbeiten zu »Der Frauenflüsterer« (2005) standen Anna Loos und Jan Josef Liefers nicht nur gemeinsam vor der Kamera. Sie traten auch vor den Altar. »Statt der Flitterwochen haben wir dann eben den Tatort zu Ende gedreht«, sagt Jan Josef Liefers.



Der zehnte Fall.

Es ist so eiskalt beim zehnten Tatort aus Münster, dass Alberich auf Anordnung ihres Chefs eine Leiche föhnen muss, um den tiefgefrorenen Körper zum Auftauen zu bringen. Außerdem darf Nadeshda Krusenstern in »Das zweite Gesicht« (2006) ihren ersten eigenen Fall lösen, von der Beweisaufnahme bis zur Aktenlegung. Und verdächtig häufig bietet der Taxifahrer Thiel der Staatsanwältin Klemm seine Dienste an.



Pilawa als Reporter.

Einen Gastauftritt als Reporter bei einer Pressekonferenz mit der Staatsanwältin Klemm hatte Jörg Pilawa in »Wolfsstunde« (2008). Im gleichen Jahr moderierte Jörg Pilawa »Das große Tatort-Quiz« (ARD).



Große Tiere.

Bei den Dreharbeiten zu »Krumme Hunde« (2008) begegnete die 1,32 Meter große Christine Urspruch einem ihrer Mitspieler fast auf Augenhöhe. In dem Fall nimmt sie eine große deutsche Dogge in Pflege.



Fahrradklau in Münster.

Münster ist Deutschlands Fahrradstadt Nummer Eins. Und hier werden auch die meisten Fahrräder geklaut. Mehrfach hatte der Radfahrer Kommissar Thiel bereits das Nachsehen. In »Tempelräuber« (2009) wird seinem Vater Herbert Thiel sogar das Taxi geklaut.



120.000 Komparsen-Bewerbungen

Einen Riesenandrang verzeichnete die Radiowelle WDR 4 am 22. September 2012. In der Sendung »Hallo NRW« wurden Komparsen-Rollen für den Tatort-Dreh mit dem fiktiven Schlagersänger Roman König (gespielt von Roland Kaiser) verlost und mehr als 120.000 WDR 4-Hörer wollten mit dabei sein.



Musik verbindet

Sowohl Axel Prahl als auch Jan Josef Liefers sind nicht nur als Schauspieler erfolgreich, sondern auch als Musiker. 2011 veröffentlichte Axel Prahl sein Album »Blick aufs Mehr«. Auch Jan Josef Liefers ist regelmäßig mit seiner Band Oblivion auf Tour.

Publikumspreis

Bei der Goldenen Kamera 2011 gewannen Axel Prahl und Jan Josef Liefers die Leserwahl in der Kategorie »Das beste Krimi-Team«.



Politisch unkorrekt und dafür preiswürdig

Die Bundesvereinigung Lebenshilfe hat den Tatort Münster für sein vorbildliches Engagement für Menschen mit Behinderung mit dem BOBBY 2013 geehrt. Der Schauspielerin Christine Urspruch komme hierbei eine besondere Rolle zu, hieß es in der Begründung.



Eintrag ins Goldene Buch

2011 wurde Axel Prahl, Jan Josef Liefers und Christine Urspruch eine besondere Ehre zuteil. Sie durften sich in das Goldene Buch der Stadt Münster eintragen. Ob sie in der Stadt nun auch ohne Konsequenzen »falsch parken« (Liefers) und »im Kino rauchen« (Prahl) dürften, fragten sie Oberbürgermeister Markus Lewe mit einem Augenzwinkern.



Rocker aus Wuppertal

In »Zwischen den Ohren« (2011) wird der Radfahrer Kommissar Thiel von Münsters gefährlichstem Motorradclub ausgebremst. Tatsächlich kamen die Biker mit den schweren Chopper-Maschinen aus Wuppertal.

Premieren in Münster

Rasend schnell weg sind die Tickets für die Tatort-Premieren in Münster, die regelmäßig veranstaltet werden. Ein besonderes Highlight war die Open-Air-Premiere zu »Zwischen den Ohren« (2011) vom dem Münsteraner Schloss mit 3.000 Zuschauern – und einer Stimmung fast wie bei einem Rockkonzert.

Missglückter Stunt.

Eigentlich sollte der Wagen beim Dreh der Verfolgungsjagd in »Fluch der Mumie« (2010) unmittelbar vor dem Ufer im Münsteraner Hafen zum Stoppen kommen, doch er rollte einfach weiter. Die Feuerwehr musste anrücken, um den Wagen wieder aus dem Wasser zu ziehen.



Tatort-Kommissar in spe.

Inzwischen ermittelt Jörg Hartmann als Kommissar Faber beim Tatort Dortmund. In »Spargelzeit« (2010) spielt er den Spargelkönig Pütz und gerät selber ins Visier der Ermittlungen.



Das Verhältnis von Thiel und Boerne

Es ist ein ewiges »Auf und Ab«. In »Zwischen den Ohren« (2011) trinken die beiden Brüderschaft, in »Fluch der Mumie« (2010) erwischt sie sogar Vater Thiel zusammen im Badezimmer. Aktuell sind sie wieder per Sie.



Zwei Münsteraner Wahrzeichen.
 Pressefototermin mit den Hauptdarstellern beim Dreh zu »Hinkebein« (2012) vor dem Münsteraner Schloss. Und genau in dem Moment, wo sich die Fotografen in Position gebracht haben, fährt ein Touristen-Reisebus durch das Motiv. Das passt.



Fan.
 Sein Herz schlägt für St. Pauli – mit dem Vereins-T-Shirt geht er sogar ins Bett und nachts auf Verbrecherjagd, wie in »Hinkebein« (2012). Kommissar Thiel kam von Hamburg zurück nach Münster. Der Klingelton auf seinem Handy: »Auf der Reeperbahn, nachts um halb eins ...«



Stuberein.
 Die Ziege Mimi spielt eine Hauptrolle in »Das Wunder von Wolbeck« (2012). Die Dreharbeiten mit dem Wiederkäuer im Cabrio und auf dem Seziertisch verliefen reibungslos. Nur stuberein war Mimi nicht.



Bananenspinnen im Supermarkt.
 So etwas gibt es nur im Tatort aus Münster? Von wegen! Im Fall »Summ Summ Summ« (2013) sorgen zwei Bananenspinnen, die Prof. Boerne versehentlich mit eingekauft hat, für helle Aufregung. Im wahren Leben hatte sich 2011 ein ähnlicher Fall im Saarland ereignet.



Mumienfund.
 Auf einem Dachboden wird eine 2000 Jahre alte Mumie gefunden. Klingt bekannt und nach dem Tatort-Fall »Fluch der Mumie« (2010). 2013 berichtete die Presse über einen spektakulären Mumienfund auf einem Dachboden in Diepholz. Später stellte sich heraus: Es handelte sich um ein Plastikskelett mit einem echten Schädel.

Die Folgen

2002

Der dunkle Fleck
Regie | Peter F. Bringmann
Buch | Stefan Cantz, Jan Hinter
Erstsendung | 20. Oktober 2002

Fakten, Fakten...
Regie | Susanne Zanke
Buch | Wolfgang Panzer
Erstsendung | 1. Dezember 2002

2003

3 x Schwarzer Kater
Regie | Buddy Giovinazzo
Buch | Stefan Cantz, Jan Hinter
Erstsendung | 19. Oktober 2003

Sag nichts
Regie | Lars Kraume
Buch | Hans-Christian Laaber
Erstsendung | 14. Dezember 2003

2004

Mörderspiele
Regie | Stephan Meyer
Buch | Stephan Meyer
Erstsendung | 25. April 2004

Eine Leiche zuviel
Regie | Kaspar Heidelberg
Buch | Dorothee Schön, Georg Schott
Erstsendung | 5. Dezember 2004

2005

Der Frauenflüsterer
Regie | Kaspar Heidelberg
Buch | Jan Hinter, Stefan Cantz
Erstsendung | 3. April 2005

Der doppelte Lott
Regie | Manfred Stelzer
Buch | Stefan Cantz, Jan Hinter
Erstsendung | 20. November 2005

2006

Das ewig Böse
Regie | Rainer Matsutani
Buch | Rainer Matsutani
Erstsendung | 5. Februar 2006

Das zweite Gesicht
Regie | Tim Trageser
Buch | Matthias Seelig, Claudia Falk
Erstsendung | 12. November 2006

2007

Ruhe sanft
Regie | Manfred Stelzer
Buch | Stefan Cantz, Jan Hinter
Erstsendung | 18. März 2007

Satisfaktion
Regie | Manuel Flurin Hendry
Buch | Johannes W. Betz
Erstsendung | 28. Oktober 2007

2008

Krumme Hunde
Regie | Manfred Stelzer
Buch | Stefan Cantz, Jan Hinter
Erstsendung | 18. Mai 2008

Wolfsstunde
Regie | Kilian Riedhof
Buch | Kilian Riedhof, Marc Blöbaum
Erstsendung | 9. November 2008

2009

Höllenfahrt
Regie | Tim Trageser
Buch | Matthias Seelig, Claudia Falk
Erstsendung | 22. März 2009

Tempelräuber
Regie | Matthias Tiefenbacher
Buch | Magnus Vattrodt
Erstsendung | 25. Oktober 2009

2010

Fluch der Mumie
Regie | Kaspar Heidelberg
Buch | Stefan Cantz, Jan Hinter
Erstsendung | 16. Mai 2010

Spargelzeit
Regie | Manfred Stelzer
Buch | Peter Zingler, Jürgen Werner
Erstsendung | 10. Oktober 2010

2011

Herrenabend
Regie | Matthias Tiefenbacher
Buch | Magnus Vattrodt
Erstsendung | 2. Mai 2011

Zwischen den Ohren
Regie | Franziska Meletzky
Buch | Christoph Silber, Thorsten Wettcke
Erstsendung 18. September 2011

2012

Hinkebein
Regie | Manfred Stelzer
Buch | Stefan Cantz, Jan Hinter
Erstsendung | 11. März 2012

Das Wunder von Wolbeck
Regie | Matthias Tiefenbacher
Buch | Wolfgang Strauch
Erstsendung 25. November 2012

2013

Summ, Summ, Summ
Regie | Kaspar Heidelberg
Buch | Stefan Cantz & Jan Hinter
Erstsendung 24. März 2013

Die chinesische Prinzessin
Regie | Lars Jessen
Buch | Orkun Ertener
Erstsendung 20. Oktober 2013

2014

Der Hammer
Regie | Lars Kraume
Buch | Lars Kraume
Erstsendung | 13. April 2014





www.DasErste.de
www.ard-foto.de
Dieses Presseheft ist unter www.presse.wdr.de
für Journalisten abrufbar.

Impressum

Herausgegeben vom Westdeutschen Rundfunk Köln
Presse und Information, Appellhofplatz 1, 50667 Köln,
Postanschrift 50600 Köln

Redaktion: Barbara Feiereis
Bildredaktion: Jürgen Dürrwald
Texte: planpunkt: PR
Fotos: WDR/Martin Valentin Menke
Foto Milan Peschel: DLR/Sandro Most
Titel: Repro WDR/Colonia Media
Gestaltung: www.mohrdesign.de
Druck: Kettler Druck

Köln, März 2014

Pressekontakt

Barbara Feiereis
WDR Presse und Information
E-Mail: barbara.feiereis@wdr.de
Telefon: 0221 220-7122

Pressemappe des Westdeutschen Rundfunks Köln.
Nutzung nur zu Presse Zwecken. Alle Rechte vorbehalten.